

Transsexualität, was ist das?

Medizinische Studien belegen mittlerweile: Transsexualität (auch Transidentität) ist die schwerste Form der Geschlechtsidentitätsstörungen. Sie betrifft gleichermaßen Frauen sowie Männer. Es handelt sich um ein gravierendes Störungsbild mit Krankheitswert. Aus diesem Grund werden die Behandlungskosten von den Krankenkassen übernommen. Wird die Diagnose gestellt, sollen rechtzeitige Behandlungen wie Begleit-Psychotherapie, unterstützende Gesprächstherapie, lebenslange Gabe von Hormonen (Östrogene oder Testosteron) und notwendige geschlechtsangleichende Operationen den schlimmeren Spätfolgen, wie psychische Störungen, körperliche Schäden, Selbstverletzungen, Magersucht/Bulimie bis zum Selbstmord vorbeugen und verhindern.

Wir sind nicht wenige! Circa jeder 2500ste Mensch wird Trans geboren! Nur keiner bemerkt uns. Bekannt und auffallend sind nur die **Transfrauen (Mann zu Frau)**, die als Prostituierte arbeiten, um überleben zu können. Die „bürgerlichen“ Transfrauen haben es besonders schwer, da sie trotz Östrogenen, angleichenden Operationen und anderen Maßnahmen oft das Pech haben, dass der ehemals männliche große Körperbau nicht sehr weiblich wird, die tiefen Stimmen nicht viel heller werden und die Bekämpfung des Bartwuchses zur lebenslangen Aufgabe wird. Je jünger sie sind, desto bessere Chancen haben sie.

Die **Transmänner (Frau zu Mann)** allerdings haben in der Gesellschaft gute Chancen, schon während der Angleichung nicht mehr aufzufallen. Durch Stimmbruch, Haarwuchs, allerdings auch Haarausfall der Kopfhare und extreme körperliche Veränderungen durch Fettverlagerung und

Muskelaufbau gliedern sie sich schnell wieder in die Gesellschaft ein.

Viele Betroffene merken schon im Kindesalter mit ca.3 Jahren, dass mit ihnen etwas nicht stimmt. Bei ihnen ist, im Vergleich zu anderen Kindern, etwas anders. Sie sind oft in einem Zwiespalt zwischen Mädchen und Junge. Später in der Jugend, wenn die körperlichen Veränderungen eintreten, wird es vielen zur Qual. Sie leben in einem Körper der nicht ihrer Identität, ihrem Gefühl, ihrem Denken und Verhalten entspricht. Bei den Mädchen sind es eventuell die burschikosen Mädchen und bei den Jungen die schüchternen und feinfühligsten Jungen. Oft passen sich diese Menschen im Laufe ihres Lebens immer wieder der Gesellschaft und Ihren Erwartungen an. Wenn sich die Sexualität entwickelt wird es besonders schwierig. Der Körper ist falsch, also wird Sexualität extrem schwierig, denn viele können es nicht ertragen überhaupt an dem gehassten Körper berührt zu werden.

Auch die Definition der sexuellen Ausrichtung in schwul, lesbisch, bi oder hetero ist nahezu unmöglich. So sind beispielsweise schwule Transmänner vorher als Frau für die Gesellschaft Hetero, hetero Transmänner sind vorher als Frau lesbisch. Weil man aber mit seinem Körper nicht klar kommt, wird es immer schwierig, erfüllte körperliche Sexualität zu erleben. Es sei denn, man findet einen Menschen der einen so nimmt und liebt wie man eben ist. Das heißt, transsexuelle Menschen sind sehr oft in ihrem Leben sehr einsam.

Mit den Selbsthilfegruppen möchten wir die Menschen aus ihrer Einsamkeit holen. Endlich finden sich Men-



schen, die ähnlich empfinden und für die bestimmte Probleme nicht fremd sind.

Für viele stellt es eine extreme Überwindung da, diese Selbsthilfegruppen zu besuchen. Aber es lohnt sich! Informationsaustausch über Erfahrungen, Ärzte, mögliche Operationen und OP-Ergebnisse, sind eine große Hilfe. Abwicklungen der Abläufe bei Behörden, Gerichten (Vor Namensänderung und Personenstandsänderungen) und Krankenkassen sind ein großes Thema. Es entstehen Freundschaften und durch gemeinsame Unternehmungen lernen viele, wieder am normalen Leben teilzuhaben. Es kommen sogar relativ wenige aus Münster. Unser Einzugsbereich verläuft vom Ruhrgebiet über Gronau, Osnabrück, Halle und Bielefeld. Viele nehmen lange Wege in Kauf um die Gruppen zu besuchen.

Wir freuen uns auf jeden neuen Menschen der zu uns findet, egal wie er aussieht, wie er heißt (weiblicher oder männlicher Name) und auf welchem Teil des Weges er sich befindet. **Auch interessierten Angehörigen oder Freunden können wir mit Rat und Tat zur Seite stehen.**

Öffentlichkeitsarbeit ist unser Ziel, gleichzeitig aber auch besonders schwer, da es meistens das Outing zur Folge hat. Aber vielleicht gehört es bald zum Muss und es ist garantiert ein Gewinn einen transidenten Menschen kennen zu dürfen.

In Münster gibt es seit einiger Zeit zwei Selbsthilfegruppen:

Selbsthilfegruppen

- Transidentität-Selbsthilfegruppe für überwiegend Transfrauen (Mann zu Frau), Transmänner und Intersexuelle (Zwitter, die körperlich mit beiden Geschlechtern geboren wurden) jeden 2. Samstag im Monat um 15 Uhr (Kontakt über die Selbsthilfe-Kontaktstelle).
- TM-Stammtisch für Transmänner und Intersexuelle (Identität Mann) jeden 4. Samstag im Monat um 15 Uhr (Kontakt über die Selbsthilfe-Kontaktstelle)

In beiden Selbsthilfegruppen sind alle willkommen, die noch auf der Suche

nach ihrer Identität sind, ihren Weg begonnen haben oder sich schon weiter auf dem Weg der Angleichung befinden.

Weiter Informationen erhalten Sie bei der Selbsthilfe-Kontaktstelle Münster, Tel.: 51 12 53